

Strafe zahlen und für Weiteres einen Bevollmächtigten stellen. Der Beamte war formell in seinem Rechte, er berief sich aber auf ein Gesetz vom Jahre 1822, in welchem es noch keine Eisenbahn gab und ein Reisender noch nicht in einem halben Tage die Länder von Duzenden von Herren durchflog, also daß ein Liebhaber vom Kartenspiel oder Hasser von Langerweile ein Duzend von Spielkarten bei sich führen mußte, um nicht straffällig zu werden.

Originelle Todesanzeige. „Heute Morgen verschlummerte bei der vollkommensten Bewußtlosigkeit seiner Menschenwürde an dem hartnäckigen Dasein einer Leberverhärtung mein zweijähriger Trompetergatte, an dessen Grab eine elende Wittwe und 2 unsägliche Würmer ihren Schmerz aushauchen und um stille Theilnahme an dem Unfall ihres Mißgeschickes bitten.“

Kaiser **Napoleon** übertrifft sich selbst. Er macht nicht nur dem Kaiser Franz Joseph am 17. August den ersten Besuch in Salzburg, sondern will auch auf der Heimreise dem König von Preußen einen Gegenbesuch machen.

Der Sultan wird, wenn er heimkehrt, nicht lange ausruhen können, es erwartet ihn anstrengende Arbeit. Die **Griechen** haben beschlossen, den Aufstand auf der Insel Kreta mit allen Kräften zu unterstützen, und der Türkei, wenn sie nicht nachgibt, den Krieg zu erklären.

Der König von Hannover soll geneigt sein, gegen eine Jahresrente von 700,000 Thalern auf seine Ansprüche auf Hannover zu verzichten. Der Kurfürst von Hessen-Kassel hat sich bekanntlich schon längst mit Geld abfinden lassen und führt ein sorgenfreies, behagliches Leben.

In voriger Woche war Pferdeausstellung in **Paris**. Die preussischen Pferde wurden von den Preisrichtern scharf kritisiert, der preussische Commissar, sonst ein feiner Weltmann, erhitzte sich im Streite und rief endlich: „Ob Sie diese Pferde zu schätzen wissen oder nicht, werden sie doch im Monat Mai wieder in Paris sein und in der Seine getränkt werden.“ — Herr Commissar, wir sind noch nicht im Kriege, antwortete ein Franzose. Der Vorfall macht großes Aufsehen.

Bei einem Feste in Calais „arbeiteten“ Pariser und Londoner **Taschendiebe** um die Wette. Abends kamen die Kollegen bei Wein und Grog in einem Wirthshaus zusammen, um sich gütlich zu thun und zu fraternisiren. Sie zählten ihre Beute zusammen, die Engländer hatten 45 goldene Uhren erbeutet, die Franzosen nur 10, die Engländer waren die geschickteren. Die Franzosen trugen ihnen das nicht nach, sie ließen ihre englischen Kollegen leben, hielten sie frei und becherten zusammen bis gegen Morgen. Als aber die Engländer Morgens aus ihrem schweren Rausche erwachten, waren die Franzosen sammt allen englischen Uhren, Geldbörsen zc. auf und davon nach Paris.

Bezüglich des Geisteszustandes der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf dem Schlosse Tervueren erfährt man, der Arzt der Kaiserin, Dr. Bultens von Gheel, welcher nur selten das Schloß von Tervueren verläßt, um seine

Funktionen in der Irrenkolonie wahrzunehmen, sei ziemlich zufrieden mit dem Verlauf der Geisteskrankheit der unglücklichen Fürstin. Das Wiedersehen ihrer Verwandten, die wiederholten und ausführlichen Besprechungen mit denselben, welche namentlich die Grundlosigkeit ihrer Furcht vor einer Vergiftung darzulegen bezweckten, haben zwar keine radikale Beschwichtigung herbeigeführt, doch jedenfalls den Erfolg gehabt, daß die Verdächtigung ihrer Umgebung sich weit seltener als früher zeigt. Außerdem ist die Kaiserin weit weniger, als während der letzten Wochen ihres Aufenthaltes in Miramare, abgeneigt, ins Freie zu gehen. Am 4. d. M. machte sie selbst in einem geschlossenen Wagen eine Spazierfahrt, welche, statt sich, wie früher auf den Park von Tervueren zu beschränken, bis in die Umgegend der Hauptstadt ausgedehnt wurde.

In Rudolfsheim (Oestreich) starb ein Alois Hutscher, der vom Millionär zum Bettler herabgesunken war. Er war der Sohn eines östreichischen Militärlieferanten und vergeudete von 1831 bis 1847 zwei Millionen Gulden. Mit einem Reste von 51,000 Gulden ging er nach Paris, kehrte, als er auch damit fertig geworden, nach Wien zurück und nährte sich als Marktwächter und zuletzt als Bettler. Seine Leiche fand man auf einem ärmlichen Strohlager.

Auf der Weide von Vellerat (Bern) sind in der Nacht vom 17. auf den 18. Juli vier Pferde die Schweifshäare abgeschnitten worden.

Von dem Verräther Maximilians, Lopez, wird folgender Zug erzählt: Einst als Befehlshaber eines kaiserlichen Truppenkorps von den Juaristen überfallen habe er feig die Flucht ergriffen. Sein Pferd sei von einer Kugel getroffen gestürzt und er wäre gefangen und niedergemacht worden, wenn nicht einer seiner Reiter ihn zu sich auf sein Pferd gezogen und hinter sich hätte sitzen lassen. Die beiden Reiter waren aber dem Thiere eine zu schwere Last. Was that Lopez? Er zog seine Pistole, schoss seinen Reiter todt, warf ihn vom Pferd hinab und enteilte den verfolgenden Feinden.

A n z e i g e n.

Die Buntweberei

von

Caspar Honegger

hält Klein-Verkaufsniederlagen in Baumwollen- und Halbwollen-Waaren

in

Schaan, Vaduz und Balzers.

Curs.

Für 100 fl. Silber wurden in Wien bezahlt:
Freitag, den 9. August fl. 122.90 Banknoten.
Mittwoch, den 14. August fl. 122.15

Herausgeber: Gregor Fischer.
Verantwortlicher Redaktor: Dr. Schädler.

Druck von Heinrich Graff in Feldkirch.